

Anton Lauber im Fokus

Streitpunkt Sparpaket: Wie solide ist die Baselbieter Finanzlage?

Der Finanzdirektor wird sich erklären müssen. Im Vorfeld der Budgetdebatte hat insbesondere die SP diverse Änderungsanträge eingereicht.

**Benjamin Wirth**

Publiziert: 05.11.2025, 06:04



Kritik von da, Lob von hier: Finanzdirektor Anton Lauber.

Foto: Nicole Pont

Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 04:42 1X

[BotTalk](#)**In Kürze:**

- Baselbiets Finanzdirektor Anton Lauber freut sich über Triple-A-Rating.
- Die SP kritisiert die Sparmassnahmen trotz eines Gewinns von 157 Millionen Franken.
- Bürgerliche Parteien stützen Laubers Finanzpolitik wegen des bestehenden Schuldenbergs im Kanton.

Am Dienstagmorgen brüstet sich [der Baselbieter Finanzdirektor Anton Lauber \(Mitte\)](#) mit etwas ganz Glanzvollem: «Erneute Bestätigung für umsichtige Finanzpolitik», heisst es in der Pressemitteilung, die seine Direktion an die lokalen Medien verschickt hat. Und weiter: «Bestnote, Triple A.»

Folgendes ist passiert: Bereits zum vierten Mal hat eine amerikanische Ratingagentur den Kanton Baselland bewertet. Die Note soll Anlegern signalisieren, wie es um die Finanzen einer Firma oder eines Staates bestellt ist – sie ist also durchaus von Relevanz. Logisch ist man in der Finanzdirektion zufrieden damit.

[In der Mitteilung schreibt man](#)⁷, dass die Agentur das gute Zeugnis mit dem stabilen wirtschaftlichen Umfeld begründe. Zudem hätte sie die Erwartung, «dass die Entlastungsmassnahmen und die umsichtige Finanzpolitik weitergeführt werden». Kurzum: Es läuft für Anton Lauber; zumindest scheint es so, nimmt man diese Beurteilung als Massstab.

Fast ein wenig seltsam mutet es hingegen an, wenn man sich vor Augen führt, wie der Finanzdirektor politisch angegangen wird. Gerade von linker Seite gibt es viel Kritik. Wegen seiner Strategie respektive den sogenannten «Entlastungsmassnahmen» spricht die SP zum Beispiel von einem «Abbauhammer», der auf dem Buckel der Bevölkerung durchgeboxt werde.

SP mit Kritik

Was die Sozialdemokraten meinen: Wegen [eines Megaverlustes im Jahr 2023](#) kündigte Lauber an, ein Sparprogramm zu lancieren, das die Ausgaben drosseln sollte. Entgegen aller Erwartungen legte er im vergangenen März allerdings eine Rechnung vor, [die statt eines budgetierten Defizits einen Gewinn von 157 Millionen Franken aufwies](#). Zudem zeichnet sich auch für das laufende Jahr statt eines Minus ein Plus von 50 Millionen Franken ab.

Der Aufschrei war entsprechend gross. Doch Lauber bleibt seinem Kurs treu. Für ihn ist unbestritten, dass weiter gespart werden muss. Obendrein rechnet er für 2026 wieder mit einem Defizit von 33 Millionen. Die Situation sei volatil, argumentiert er. Auch darum hält er im Aufgaben- und Finanzplan nach wie vor an den Massnahmen fest, die den Kanton entlasten sollen.

Klar ist jedoch, dass er im Landrat auf massiven Widerstand stossen wird. Wie üblich hatten die Parteien die Möglichkeit, im Vorfeld der Budgetdebatte im Dezember diverse Änderungsanträge einzureichen – und die Möglichkeit wurde rege genutzt.

Gleich zwölf Anträge haben die Sozialdemokraten vorgebracht. Fraktionspräsident Adil Koller erklärt: «Die Regierung sollte nicht so agieren, als hätten wir eine tiefrote Finanzlage. Das ist schlicht falsch.» Es brauche einen Marschhalt.

Auch eigene Partei nimmt Anton Lauber in Pflicht

Die SP lehnt verschiedene Kürzungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Naturschutz ab. Sie fordert in einem Antrag zum Beispiel 16 Millionen Franken mehr für Prämienverbilligungen. In einem anderen geht es darum, die Reduktion von kantonalen Leistungen für Notfall- und Rettungsdienste aufzuheben.

Interessant: [Nebst den Sozialdemokraten hat auch die Mitte zwei Anträge eingereicht – und damit die Partei von Finanzdirektor](#)

Lauber. Landrätin Béatrix von Sury möchte insbesondere bei der Waldpflege verhindern, dass es zu Einsparungen kommt.

In der «Basellandschaftlichen Zeitung» sagte sie: «Die Massnahmen, die den Wald für die Veränderungen des Klimawandels fit machen, werden durch die Kürzungen erschwert. Man verfällt einem grossen Trugschluss, wenn man hier spart.»

Trotzdem stützen [die Bürgerlichen Laubers Finanzpolitik aber grossmehrheitlich](#). Auch wenn der letzte Abschluss erfreulich ist, dürfe man nicht vergessen, welchen Schuldenberg der Kanton vor sich herschiebe (gerade in den Bereichen Gesundheit und Bildung), heisst es bei SVP, FDP und Mitte. Der Kantonshaushalt sei nach wie vor fragil.

Insgesamt belaufen sich die in den zwanzig Anträgen geforderten Mehrausgaben auf rund 25 Millionen Franken. Kommen sie durch, würde das für 2026 prognostizierte Defizit auf 55 Millionen steigen.

Sicher ist jedenfalls: Mit Blick auf die politische Debatte ist weiter ungeklärt, wie solide die Finanzlage im Kanton Baselland in Wirklichkeit ist. Daran ändert (zumindest vorerst) auch ein Triple A nichts.

NEWSLETTER

Guten Morgen Basel

Erhalten Sie die wichtigsten und spannendsten News aus der Region, der Schweiz, der Welt und dem Sport.

Waitara Newsletter



Willkommen zurück!

Direkt einloggen und Sie haben wieder Zugriff auf alle exklusiven Abo-Inhalte. Vielen Dank, dass Sie zu unseren Abonnent:innen gehören.

[Einloggen und Lesen](#)

Noch kein Abo? [Zum Aboshop](#)